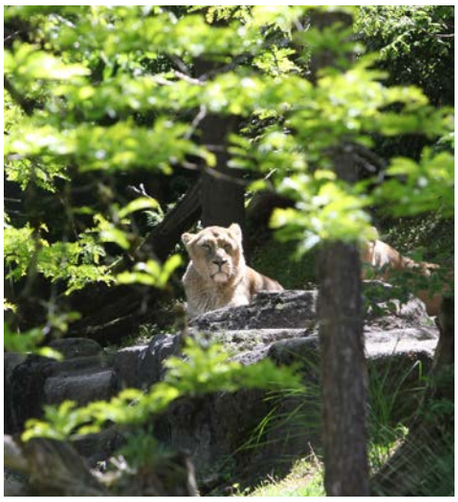
JAHRESBERICHT 2021

BACHSTEI

02 Fotografieren im Zoo
03 Jahresbericht des Co-Präsidiums
04 Danke Walter Strucken
05 Rückblick und Ausblick
06 Leaving Care
08 Interviews mit Ehemaligen
12 Diplomarbeit
15 Zukunftstag im Bachstei
16 Von Nachbarn zu Mitarbeitenden
17 Teamtag auf dem Hof Narr
18 Bachstei-Team
19 Geschäftsbericht

FOTOGRAFIEREN IM ZOO



JAHRESBERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

Nachdem schon 2020 ein besonderes Jahr war, hofften wir auf mehr Normalität im Jahr 2021 – leider machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung! Das Team, die Jugendlichen und auch der Vorstand mussten weiterhin einen Weg durch die Pandemie finden. Aus unserer Sicht ist es allen Beteiligten mit grossem Einsatz gelungen!

Im Vorstand gab es personelle Veränderungen: Walter Strucken hat nach vielen Jahren das Präsidium abgegeben. Christina Zbinden und Arun Müller haben sich an die Aufgabe gewagt, das Präsidium zu übernehmen. Was Walter Strucken allein bewältigt hat, machen wir seit der letzten Generalversammlung zu zweit. Glücklicherweise bleibt uns Walter als Vorstandsmitglied erhalten und er ist jederzeit gern bereit, uns zu unterstützen. Es ist uns auch gelungen, zwei neue Vorstandsmitglieder zu finden: Monika Baumgartner und Anna Braun wurden an der letzten GV neu in den Vorstand gewählt, und wir hatten an bisher zwei Vorstandssitzungen Gelegenheit, sie kennenzulernen. Beide bringen sich mit Neugier und guten Ideen ein – herzlich willkommen bei uns!

Im Bachstei war wie immer viel los, Jugendliche kamen neu dazu, andere zogen aus in ein selbständiges Leben. Das Team sah sich mit herausfordernden Situationen konfrontiert, die aber alle mit Einsatz und Kompetenz bewältigt wurden. Die personellen Veränderungen im Team wurden angepackt, mit Flexibilität und viel Einsatz, auch wenn nicht immer alles wie geplant verlief.

Das neue Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG) hat uns alle gefordert, und es musste viel Arbeit geleistet werden, um allen Anforderungen des Kantons gerecht zu werden. Es ist alles auf guten Wegen, und die notwendigen Unterlagen wurden termingerecht erstellt und eingereicht. Es bleibt auch im neuen Jahr viel zu tun, aber wir sind zuversichtlich, dass im Bachstei alles klappt mit dem neuen KJG.

Nach diesem in vielerlei Hinsicht anspruchsvollen Jahr danken wir allen am Bachstei Beteiligten. Die Anforderungen waren gross und alle haben viel geleistet. Unser Dank geht an das Bachstei-Team, den Vorstand, die Vereinsmitglieder, das Amt für Jugend und Berufsberatung, die zuweisenden Stellen und nicht zuletzt an die Jugendlichen, die sich auf das Leben im Bachstei einlassen und uns immer wieder herausfordern.

Arun Müller / Christina Zbinden

Wir bedanken uns ganz herzlich für die jährlichen Spenden. Diese ermöglichen uns, den Jugendlichen besondere Wünsche zu erfüllen und sie individuell zu fördern. Beispielsweise dürfen sportaffine Jugendliche in den Ferien ein Sportcamp besuchen, Musikbegeisterte Gitarren- oder Klavierunterricht nehmen oder Jugendliche, welche für ihre Lehre den Führerschein brauchen, bekommen einen Anteil der Kosten durch Ihre Spende geschenkt.

HERZLICHEN DANK

ZUM ABSCHIED VON WALTER STRUCKEN VOM PRÄSIDIUM

Lieber Walter

Im Jahre 1972 hast Du Deine erste Stelle als Sozialarbeiter im Jugendsekretariat (JS) Uster angetreten. Bereits zwei Jahre vorher hatte ich als ebenso junger Psychologe im Kinderpsychiatrischen Dienst (KPD) Uster begonnen. So müssen wir uns vor knapp 50 Jahren irgendwo zwischen dem JS und dem KPD begegnet sein. – In den späteren Jahrzehnten verloren wir uns dann langsam aus den Augen, bis wir uns im Jahre 2007 bei meinem Eintritt in den Vorstand wieder getroffen haben. Dort warst Du bereits seit 2004 als Präsident tätig – bis zur Gegenwart sind es somit gut 17 Jahre Deiner Präsidentschaft geworden.

In einer Gesamtrückschau auf Dein Wirken im Vorstand wird mir Deine Verbindung aus einerseits fachlichem Wissen und Können und andererseits Deine warmherzige Mitmenschlichkeit, verbunden mit einer Prise Humor, immer in Erinnerung bleiben. Wir alle freuen uns, dass Du uns noch für eine gewisse Zeit als ‚einfaches' Vorstandsmitglied erhalten bleibst, danken Dir für die optimale Zusammenarbeit in den Jahren Deiner Präsidentschaft und wünschen Dir für Deine Zukunft gute Gesundheit, schöne Begegnungen und – Freude am Leben!

Wolf Reukauf

Lieber Walter

Du hast den Bachstei sehr geprägt. Dank den damaligen Gründerinnen und Gründern des Bachsteis und dir als späteren, treuen Mitarbeiter und tatkräftigen Mitstreiter, gibt es den Bachstei.

Wenn ich an die gemeinsame Zeit der Zusammenarbeit mit dir denke, kommen mir sehr viele Erinnerungen in den Sinn. Sehr geschätzt habe ich deine Unterstützung, als ich die Leitung des Bachsteis übernommen habe. Unser Entscheid, die Leitung aus der Teamleitung zu entwickeln, stiess ja damals auf sehr viel Skepsis. Für dein Wohlwollen und deinen sicheren Rückhalt bin ich dir sehr dankbar. Von grossem Wert für unsere Arbeit war auch deine vertrauensvolle Unterstützung bei der Realisierung neuer Projekte. Dies machte die Arbeit des gesamten Teams immer wieder herausfordernd und spannend und führte dazu, dass der Bachstei bis heute in vielen Bereichen die «Nase vorne hat».

Auch den Jugendlichen bleibst du in eindrucksvoller Erinnerung. Als «Big Big Boss» und als Weihnachtsmann warst du für sie eine fassbare Grösse.

In den vergangenen Jahren hast du viele verschiedene Aufgaben im Bachstei übernommen, warst lange Jahre der Präsident. Nun ist die Zeit gekommen, dass der bisherige «Bachstei-Vater» diese Aufgabe weitergibt, an ein neues «Elternpaar». Dich zurückzulehnen war aber noch nie so dein Ding; deshalb sind wir froh, dass du uns, nun als «Grossvater», im Hintergrund sicher noch da und dort mit deiner langjährigen Erfahrung, deiner Weitsicht, Vernetzung und Fachkompetenz zur Seite stehen wirst.

Im Namen des ganzen Teams danke ich dir herzlich für deine lange, engagierte und immer sehr unterstützende Arbeit und wünsche dir von Herzen alles Gute.

Diana Schär

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Leaving Care

Dieser Jahresbericht ist den Care Leavern gewidmet. Aktuell ist dieses **Thema in aller Munde,** was aufgrund seiner immensen Bedeutung hinsichtlich der Absicherung von Entwicklungsverläufen sehr erfreulich ist. **Für die Sozialpädagogische Wohngruppe Bachstei** ist dies allerdings **kein Neuland.** Die Notwendigkeit einer Nachbetreuung ist uns seit langer Zeit bewusst und wird deshalb auch seit vielen Jahren jedem Jugendlichen, der dies wünscht, angeboten. Daniel Hofstetter, unser **Care Leaver-Beauftragter** im Team, stellt unser diesbezügliches **Konzept** vor.

Mit vielen **Ehemaligen** sind wir in regem Kontakt, was uns überaus freut. So haben wir die Gelegenheit zu erfahren, wie ihr weiteres Leben verlaufen ist und was sie betreffend ihrer Zeit in der Wohngruppe – im Nachhinein betrachtet – als hilfreich oder behindernd erlebt haben. Die in den Interviews mit den Ehemaligen verfassten Reflexionen bieten uns eine wertvolle Gelegenheit **unsere Arbeit zu reflektieren** und sowohl **Freude an ihrer Wirksamkeit** zu empfinden als auch **Inspiration für Veränderungen und Innovationen** zu erlangen.

Weiteres in diesem Jahresbericht

Im Weiteren sind interessante **Informationen zur Diplomarbeit und zu Fotoprojekten** unserer Mitarbeiterin Gesa Lüchinger zu finden. Ihre **Fotos aus dem Alltag** sind sehr eindrucksvoll; sie ermöglichen unmittelbare, lebendige Eindrücke aus dem Leben in der Wohngruppe. Anlässlich eines **Teamtages auf dem Hof Narr** (Lebenshof für Tiere) erarbeiteten wir einen **standardisierten Eintrittsbericht,** zu welchem wir während eines Aufsichtsbesuches des Bundesamtes für Justiz inspiriert wurden. Aktuelle **Informationen betreffend neuen wie alten Mitarbeitenden** finden Sie im Weiteren ebenso erwähnt sowie den **Geschäftsbericht.** Besonders hervorheben möchten wir die **Würdigung** unseres langjährigen, überaus geschätzten **Präsidenten Walter Strucken** nach dessen Übergabe des Präsidiums an Cristina Zbinden und Arun Müller.

Tauchen Sie oder tauche Du nun also ein in das Jahr 2021 in der Wohngruppe Bachstei und erahnen Sie oder erahne Du die Perspektiven für das Jahr 2022. Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre. – **Volker Neumann und Diana Schär**

Rückblick 2021

Obwohl uns auch im letzten Jahr die **Pandemie** und die damit zusammenhängenden Einschränkungen sehr beschäftigten, kamen wir insgesamt gut mit dieser Herausforderung zurecht. **Die Coronaviren** haben sich an unser **Hausverbot** (siehe Jahresbericht 2020) gehalten. Dafür bin ich sehr dankbar. Es scheint ein schützender Stern über dem Bachstei zu wachen. Erst am Abend bevor der Bundesrat die Kontaktquarantäne aufgelöst hat, sind die **ersten Jugendlichen** mit milden Symptomen **positiv getestet** worden. Die allgemeine Corona-Atmosphäre mit den vielen Einschränkungen drückte aber schon da und dort auf die Moral. Auch **im Team** hatten wir nur **wenig coronabedingte Ausfälle.**

Trotzdem war **das Jahr 2021 für mich wohl das strengste** seit ich im Bachstei arbeite. Das hat **verschiedene Gründe:** Zunächst kam es zu **ungeplanten Ausfällen im Team** durch längere Krankheit sowie durch Lücken im Team in Bezug auf unerwartete Änderungen eines **Mutterschaftsurlaubs.** Auf der Ebene der Jugendlichen rangen wir mit **Platzierungen, welche immer wieder den Rahmen unseres Konzepts zu sprengen drohten.** Das **neue Jugendheimgesetz** mit seinen daraus resultierenden **Unklarheiten und Unsicherheiten** vermittelte uns das Gefühl auf **unsicherem Boden** zu stehen und bescherte **viele zusätzliche Überstunden.** Und das in einer Zeit, in der ein **solides Fundament** besonders wichtig für unsere Arbeit gewesen wäre. Des Weiteren wurde mir erst jetzt wirklich klar, dass zu meinen Aufgaben als Institutionsleiterin sowohl die Arbeiten einer Gruppenleitung, als auch die zusätzlichen Leitungsaufgaben gehören. Mit allem, was dazu gekommen ist, hatten die Tage oft zu wenige Stunden.

Ausblick 2022

Nun hoffe ich sehr, dass das Jahr 2022 wieder mehr **Leichtigkeit und Lebensfreude** in unsere Arbeit zurückbringen möge. Die Zeichen dafür stehen gut. Die Mitarbeitenden haben, durch die Organisation **frei einsetzbarer Arbeitsstunden,** wieder etwas mehr Luft in der Organisation ihrer Arbeit erhalten. Durch die Schaffung einer **Supportstelle** für einen Tag in der Woche kommt es zudem zu **einer spürbaren Entlastung von Leitung und Team.**

Herzlich Danke

Dieses Jahr gilt mein **grosser und herzlicher Dank ganz speziell allen Mitarbeitenden,** die auf allen Ebenen einen **enormen Einsatz** vollbracht haben, und natürlich auch den **Vorstandsmitgliedern** für ihren **Rückhalt,** sowie unserem **Buchhalter Willi Zimmermann,** der uns immer wieder in allen finanziellen Angelegenheiten hilft und **enorm unterstützt. – Diana Schär**

LEAVING CARE

VORBEREITUNG UND NACHBEGLEITUNG IM BACHSTEI

Was brauchen junge Erwachsene für einen Start in ein selbständiges Leben? Was brauchen Care Leaver für einen Start in ein eigenverantwortliches Leben? Diese Fragen sollte ein Care Leaver beantworten, wer sonst wüsste besser Bescheid, was es dazu braucht und benötigt, und was an Unterstützung gewünscht wird.

An dieser Stelle möchte ich beschreiben, was die Sozialpädagogische Wohngruppe (SPWG) Bachstei an Unterstützung für ihre ehemaligen Jugendlichen bereitstellt, um die Hürden ins selbständige Leben zu verringern.

Wofür steht der Begriff Care Leaver und weshalb braucht es ein besonderes Augenmerk auf diese Gruppe? Als Care Leaver werden junge Erwachsene bezeichnet, welche aus der «Care» ausgestiegen sind, ob freiwillig oder durch stationäre Settings wie Jugendwohnheime auferlegt. Oft verfügen die Care Leaver über ein sehr geringes soziales Netzwerk, um die vielen gleichzeitigen Übergänge im jungen Erwachsenenalter gut bewältigen zu können.

> «Es ist schwer darauf vorzubereiten, es ist gescheiter nachzubetreuen»
>
> (Protokoll Auswertungstreffen 04.09.2018, S.5 ,Careleaver forschen Leaving Care)

Mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter sind die Care Leaver mit vielfältigen Themen konfrontiert, wie Arbeit, Wohnungssuche, Steuern, Administration, Freundschaften, Haushaltsführung, Selbstsorge, Gesundheit und mehr. Natürlich müssen sich alle jungen Erwachsenen diesen Herausforderungen stellen, meistens jedoch mit deutlich mehr Unterstützung und in einem weiteren zeitlichen Rahmen. Die SPWG Bachstei sieht es als ihre Aufgabe, an diesem Übergangspunkt im Leben junger Erwachsener Hand zu bieten, soweit dies seitens der Care Leaver gewünscht wird. Einerseits ist es wichtig, Chancengleichheit gegenüber jungen Menschen mit familiärer Unterstützung herzustellen, und anderseits wollen wir die eigene Arbeit nachhaltig gestalten.

> «Bildung wird in der Hilfe zur Erziehung nicht besonders gefördert»
>
> (Careleaver Hearing Deutschland, Mai 2016)

Doch was macht die SPWG Bachstei konkret in Bezug auf diese Thematik? Die SPWG Bachstei hat einen Leaving Care Beauftragten. Die Aufgabe dieser Person ist es, sich regelmässig weiterzubilden und bei diversen Themen die Sicht der Care Leaver einzubringen. Bei der Schulbildung wissen wir, dass sich viele Care Leaver im Nachhinein wünschen mehr gefördert worden zu sein. Der Leaving Care Beauftrage legt seinen Finger auf solche Punkte.

Da die Vernetzung eher abnimmt nach dem Austritt, wirken wir dem mit einem **«Ehemaligen Chat»** entgegen. Bei Austritt aus der SPWG Bachstei wird bei den jungen Care Leavern nachgefragt, wer daran teilhaben will. Der Chat garantiert eine niederschwellige Vernetzung, wo nach Tipps, wie zum Beispiel freien WG-Zimmern, gefragt werden kann. Oft fehlt es den Care Leavern am sogenannten «Vitamin B». Zudem vereinfacht der Chat, mit ehemaligen Mitbewohner*innen den Kontakt zu halten.

> Die Größe der Sozialen Netzwerke der befragten Jugendlichen war sowohl vor als auch nach dem Auszug aus der Heimerziehung klein bis sehr klein. Bei allen befragten Jugendlichen hat sich das Netzwerk verkleinert.
>
> (Manuel Theile, Leaving Care Workshop 3.12.2021)

Am **Tag der offenen Tür** können die ehemaligen Jugendlichen in ungezwungener Atmosphäre die Wohngruppe besuchen und ihre ehemaligen Mitbewohner*innen und ihre Bezugspersonen treffen. Manchmal ist es für die Ehemaligen einfach nur wichtig, Danke zu sagen oder sich für ihr jugendliches Benehmen zu entschuldigen und gemeinsam darüber zu lachen. Es werden auch alle ehemaligen Mitarbeiter*innen eingeladen. **Familienarbeit** bietet die SPWG Bachstei schon während des Aufenthalts an und kann auf Wunsch auch nach Austritt wei-

tergeführt werden. Ein begonnener Prozess kann somit abgeschlossen werden. Das Angebot der SPWG Bachstei umfasst **Einzelbegleitung sowie Familienbegleitung.** Der **Spaghetti Plausch** ist ausschliesslich für die ehemaligen und aktuellen Jugendlichen. Er soll den jungen Erwachsenen einen Ort des Zurückkommens bieten. Die **Möglichkeit, etwas zu geben,** besteht auch nach Austritt aus der SPWG Bachstei. Dieses Jahr sind zwei ehemalige Jugendliche als Samichlaus aufgetreten. Die jungen Erwachsenen möchten nach Austritt ihr erstes Auto zeigen oder etwas über ihren Aufenthalt erfahren. Das ist der Grund, dass die Möglichkeit zur **Rückkehr möglichst niederschwellig sein sollte.** Mit persönlichen Einladungen zu solchen Anlässen wird zudem den jungen Erwachsenen gezeigt, dass sie nicht vergessen gehen.

Durch zweimaliges **systematisches Nachfragen** 3 Monate und 9 Monate nach Austritt versuchen die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen,

> Einige Care Leaver hätten sich gewünscht mit den Bezugspersonen und auch den anderen Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Geschieht dies nicht, haben Care Leaver das Gefühl, nach dem Austritt aus dem Heim vergessen worden zu sein.
>
> (Forschungsprojekt
> «Care Leaver erforschen Leaving Care»)

den Kontakt zu den Care Leavern wieder aufzunehmen und zu erleichtern, und je nach Wunsch wird ein Gespräch vereinbart. Es geht darum, nach den wichtigsten Aspekten im Leben der jungen Erwachsenen zu fragen, wie Beziehung, Bildung, Wohnen usw. Mit dem Abstand von einigen Monaten sind zudem die Rückmeldungen für die SPWG Bachstei interessant und wertvoll. Zum Schmunzeln sind meistens die Geständnisse, wie sie als Jugendliche auf der Wohngruppe unsere Regeln umgangen haben.

Die neu erschaffene **Austrittsmappe** ist eine Zusammenstellung von wichtigen Adressen, Informationen und Erinnerungen. Zudem gibt es bei Austritt ein **Fotobuch,** um die Biographiearbeit zu vereinfachen und die Entwicklung in der Zeit der Adoleszenz zu dokumentieren. Diese Punkte sollen helfen, den Einstieg ins selbständige Leben zu unterstützen. Für alle niederschwelligen Angebote ist es jedoch wichtig, dass ehemalige Bezugspersonen und Betreuungspersonen noch immer in der

> Es ist vor allem von der Initiative der Care Leaver abhängig, ob sie nach Austritt noch Kontakt zu Fachpersonen aus dem Heim haben oder nicht.
>
> (Forschungsprojekt
> «Care Leaver erforschen Leaving Care»)

SPWG Bachstei arbeiten. Bei den hohen Fluktuationszahlen im sozialen Bereich sind die vielen langjährigen Mitarbeiter*innen in der SPWG Bachstei sicherlich eine wohltuende Ausnahme. Fast alle Care Leaver in der über 40-jährigen Geschichte der SPWG Bachstei kennen Mitarbeiter*innen, welche noch immer auf der Wohngruppe arbeiten. Immer wieder kommen Ehemalige vorbei und erzählen uns spannende Geschichten aus ihrem Leben und was sie alles angestellt haben während ihrer Bachstei Zeit.

Natürlich wissen die jungen Erwachsenen am besten darüber Bescheid, was sie brauchen für einen guten Start ins eigenständige Leben, und richtig ist auch: jede*r Care Leaver braucht etwas anderes.

Daniel Hofstetter
Leaving Care Beauftragter der SPWG Bachstei

INTERVIEWS
MIT EHEMALIGEN

Geniesst das Leben!

Bachstei: Hallo Phatthira, schön bist du auf Besuch.

Phatthira: Als ich hörte, dass Sophie wieder im Bachstei arbeitet, musste ich unbedingt vorbeikommen.

Bachstei: Was kommt dir in den Sinn, wenn du an den Bachstei denkst?

Phatthira: 10er Noten, ganz viele 10er Noten. (Das Budget wird im Bachstei mit 10er Noten eingeteilt). Aber im Ernst, die Beziehung zwischen Jugendlichen und Sozis ist cool.

Bachstei: Hast du noch Kontakt zu ehemaligen Jugendlichen aus dem Bachstei?

Phatthira: Ja. Mega viel. Einige treffe ich sehr oft. Letzthin haben mich ehemalige Jugendliche spontan besucht in meiner neuen Wohnung. Auch wenn ich mit diesen nicht oft Kontakt hatte, war es sogleich wieder gut.

Bachstei: Was würdest du den aktuellen Jugendlichen im Bachstei für einen Tipp geben?

Phatthira: Geniesst das Leben! Nur ein Ämtli und einmal Kochen in der Woche ist so gut. Das wird später viel mehr. Nachher kommt viel mehr Verantwortung.

Phatthira

Bachstei: Was würde Königin Phatthira am Bachstei ändern?

Phatthira: Nichts?

Bachstei: Wirklich?

Phatthira: Ja. Nichts. Aber es ist traurig, dass es nach meinem Auszug neue Fernseher für den Bachstei und die Aussenwohnung gegeben hat: als hättet ihr darauf gewartet bis ich ausgezogen bin. (lacht)

Interview Daniel Hofstetter
mit Phatthira (19)

Freiheit und Verbundenheit

Im Mai 2021 zog ich aus der Wohngruppe Bachstei aus um in die teilbetreute Wohngruppe Netzwerk zu ziehen. Endlich mehr Freiheit! Meine Vorfreude war sehr gross. Weniger Regeln und Kontrolle und nicht soviel Stress und Konflikte mit Mitbewohner*innen.

Recht schnell habe ich gemerkt, dass im Netzwerk der Kontakt mit den Mitbewohner*innen nicht so intensiv ist wie ich das vom Bachstei gewohnt war, das fehlt mir nun zeitweise. Es ist deshalb schön zu wissen, dass die Tür zum Bachstei für mich immer offensteht und ich weiterhin in Kontakt zu den Jugendlichen und auch TeamerInnen stehen kann. Auf diese Art empfinde ich, auch in meiner neu gewonnen Freiheit, immer noch eine Verbundenheit mit der Wohngruppe. So bin ich auch heute immer noch ganz gut informiert darüber, was dort so läuft. Allerdings bin ich jetzt alleine verantwortlich für meine Kontakte.

Viele Gedanken mache ich mir über meinen Lehrbeginn im Sommer. Die Herausforderungen sind gross, gerade auch was die Schule betrifft. Das Angebot vom Bachstei am Lernabend weiterhin teilnehmen zu dürfen, habe ich vor Wochen entschieden abgelehnt. Heute denke ich schon etwas anders darüber, nicht dass ich mich wirklich darauf freuen würde, aber eigentlich ist es doch eine sinnvolle Sache und gut zu wissen, dass Unterstützung weiterhin möglich ist. Und es liegt nun an mir dies auch zu nutzen.

Auch was die Freizeit betrifft, habe ich eine gute Idee. Ich möchte Schlagzeug spielen. Das ist natürlich nicht billig, aber das Gespräch mit meiner ehemaligen Bezugsperson stimmt mich hoffnungsvoll.

Aus dem Gespräch von Volker Neumann mit Emanuel (19)

Emanuel

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Was hast du mitgenommen aus der Zeit im Bachstei?

Ich hatte nicht gedacht, dass ich so viel mitnehmen würde in die Zeit nach meinem Austritt. Im Nachhinein habe ich bemerkt, dass manche Regeln und Dinge, die die Sozis gesagt haben, gar nicht so schlecht sind, auch die Ausgangszeiten und Ämtlis machen Sinn. Ich finde es cool, dass man im Bachstei immer nur 1x/Woche kochen musste. Jetzt muss ich immer selber kochen.

Ihr habt mir immer gesagt, ich solle meine Meinung vertreten. Seit ich ausgezogen bin kann ich das recht gut, schon fast übermässig gut. Aber ich kann schon auch Kompromisse eingehen.

Ich habe ausserdem mitgenommen, dass ich jetzt jeden Tag Gemüse und Salat esse.

Wie ist deine Verbindung zum Bachstei heute?

Ich komme, wenn ich gerade Lust habe, ab und zu in den Bachstei, um die Sozis zu besuchen. Die Jugendlichen kenne ich jetzt nicht mehr, aber am Anfang nach meinem Wegzug habe ich auch meine beste Freundin besucht.

Was hättest du dir gewünscht? Was war schwierig?

Es war alles gut, auch wenn wir Streit hatten. Es waren schwierige wie auch gute Zeiten, und wir haben uns immer wieder vertragen, egal ob mit den Jugendlichen oder Sozis.

Schwierig war manchmal, mich nicht von der Gruppe beeinflussen zu lassen. Deshalb hatte ich auch mehr gekifft.

Was hat dir geholfen?

Das Time-Out im Jura half mir, weil ich kein Internet/Social Media hatte. Ich konnte mir wirklich Gedanken darüber machen, was ich ändern will in meinem Leben, da ich viel Zeit zur Verfügung hatte.

Ich musste von den Sozis gestellte Fragen schriftlich beantworten, was ich in Zukunft erreichen will. Da hatte ich mir das Ziel gefasst, nicht mehr zu kiffen und meine Meinung zu sagen und durchsetzungskräftiger zu werden.

Du glaubst es nicht, aber die Einzelgespräche mit den Sozis halfen mir, mich selber besser zu verstehen.

Wo bist du jetzt/was machst du jetzt?

Ich bin jetzt seit 1 Jahr und 3 Monaten in einer Beziehung.

Cécile

Ich wohne in einer teilbetreuten WG und bin momentan auf der Suche nach einer Lehre im Detailhandel.

Interview Gesa Lüchinger mit Cécile (17)

Der «einfache» Weg ist meist schwierig

Mein Name ist Jeton Hasaj. Ich lebte von Februar 2016 bis August 2018 in der Wohngruppe Bachstei. Dort hatte ich gute und gegen Ende sehr schwierige Zeiten, die mich schliesslich in einen tiefen Abgrund führten. Aktuell bin ich dabei mein Leben wieder neu zu ordnen und heraus zu finden, was in mir steckt und was ich wirklich will und auch kann.

Während meiner Zeit im Bachstei war mir der Kontakt zu meiner Bezugsperson, die immer für mich da war und sich für meine Belange eingesetzt hat, sehr wichtig. Ich fühlte mich respektiert und geachtet und sie gab mir auch in sehr schwierigen Situationen Rückhalt. Das hat mir einen Boden gegeben, den ich auch noch heute spüre.

Jeton

Zudem war das Zusammenleben in der Gruppe, wenn auch nicht immer einfach, so doch sehr spannend, lebendig, lustig und freundschaftlich. Auch dass es eine gemischte Gruppe war, also junge Frauen und Männer dort zusammenlebten, hat mir gut gefallen.

Schwierig fand ich den Umgang mit Suchtmitteln. In Nachhinein denke ich, dass mehr Kontrolle hilfreich sein kann, um ein tiefes Abgleiten in die Drogen zu verhindern. Damals sah ich das natürlich ganz anders….

Mein Leitspruch heute lautet: Der einfache Weg ist der schwierige, sonst wäre er nicht einfach. Was ich damit sagen will? Es scheint zunächst einfacher z.B. die eigene Traurigkeit mit Alkohol oder Cannabis zu überdecken, als diese Gefühle zuzulassen. Doch mit der Zeit bemerkt man, dass dies in eine Sackgasse führt und alles nur noch schwerer wird. Wenn ich mich meiner Traurigkeit stelle und sie als einen Teil von mir anerkenne anstatt davor zu flüchten, wird es mit der Zeit leichter, und es findet sich, wie meine Bezugsperson zu sagen pflegte, «immer eine Lösung».

Aus dem Gespräch von Volker Neumann mit Jeton (21)

Charakterschule

Ich stelle mich kurz vor. Ich heisse Marife, bin 26 Jahre alt, ausgebildete Köchin und mache aktuell eine Umschulung in die Pflege. Ich lebte vier Jahre im Bachstei. Es gab gute und auch schlechte Zeiten. Hier wurde ich von einem Mädchen zu einer jungen Frau. Wir haben diskutiert, gestritten und gelacht. Später war ich dann selber Teil des Teams, ich habe den Jugendlichen Kochen beigebracht und selber gemerkt, dass es nicht immer einfach ist, dass sie einem zuhören.

Bachstei: Was kommt dir als erstes in den Sinn, wenn du an den Bachstei denkst?

Marife: Als erstes kommt mir die sprudelnde Lebendigkeit in den Sinn. Irgendwie fühle ich mich wieder wie eine Jugendliche, wenn ich den Bachstei betrete.

Bachstei: Was empfandest du als schwierig und was konntest du für dein späteres Leben mitnehmen?

Marife: Zu Beginn war ich sehr schüchtern und es war schwierig, sich bei so vielen verschiedenen Charakteren in einer Gruppe zurechtzufinden. Mit der Zeit habe ich vieles gelernt und habe dies mitgenommen, die Übung und das Wissen, wie ich kommuniziere und wie ich mit sozialen Situationen umgehen kann. Daher auch mein Interesse für Psychologie.

Bachstei: Was würdest du am Bachstei ändern?

Marife: Heute versteh ich viel mehr als früher, daher würde ich am Konzept nicht viel ändern. Einzig etwas mehr Zeit geben, wenn Jugendliche von der Arbeit oder der Schule kommen und sie nicht gleich mit «To Does» überschwemmen.

Bachstei: Was würdest du den aktuellen Jugendlichen im Bachstei für einen Tipp geben?

Marife: Sammelt eure Erfahrungen und lernt aus euren Fehlern. Kommuniziert offen, dann ist vieles einfacher und ihr werdet besser verstanden.

Interview Daniela Curiger Rey mit Marife (26)

Marife

Ein Blick zurück nach 22 Jahren

An meine Zeit in der Wohngruppe Bachstei denke ich, obwohl es jetzt schon ca. 22 Jahre her ist, noch oft zurück. Meine Eltern hatten sich getrennt und meine Mutter fühlte sich damals wohl etwas überfordert mit meiner Erziehung, weshalb ihr die Wohngruppe Bachstei als geeigneter Ort erschien, um meine weitere berufliche wie persönliche Entwicklung voranzutreiben. So trat ich denn mit 16 Jahren mit durchaus gemischten Gefühlen, mit Hoffnungen aber auch Befürchtungen, in die Wohngruppe ein und begann dort meine Lehre als Dachdecker. In der Vergangenheit hatte ich, bedingt durch sehr viele Umzüge, schlecht Anschluss an Gleichaltrige finden können, deshalb freute ich mich auf das Zusammenleben in einer Gruppe.

Haben sich meine Erwartungen erfüllt?

Ja, im Bachstei konnte ich Freundschaften schliessen; wir sassen stundenlang zusammen in den Zimmern und redeten über Gott und die Welt. Und, da auch Mädchen in der Gruppe wohnten, konnte ich auch diesbezüglich, immer unter den wachsamen Augen der Betreuer*innen, erste Erfahrungen sammeln. Zudem erhielt ich Unterstützung in meiner schulischen wie beruflichen Ausbildung.

Was empfand ich als schwierig, und was konnte ich mitnehmen in mein späteres Leben?

Vor allem erlangte ich viele Sozialkompetenzen, ich lernte auch in schwierigen Situationen das Gespräch zu suchen. In einer Gruppe kann man auf Dauer nicht einfach vor Konflikten davonlaufen; man muss sich den Problemen stellen und schliesslich eine Lösung finden. Das hat mir im meinem weiteren Leben persönlich wie beruflich sehr geholfen. Im Kontakt mit den Jugendlichen gab es auch schwierige Situationen. Der Konsum von Drogen oder die Lösung von Konflikten mit Gewalt können verführerisch sein. Dies war eine Herausforderung für mich und förderte meine Fähigkeit zur Abgrenzung.

Nach meinem Austritt aus der Wohngruppe zog ich für kurze Zeit wieder zu meiner Mutter.

Dort zeigte sich aber sehr schnell, dass ich in der Wohngruppe schon eine grosse Selbständigkeit erlangt hatte und mir der Rahmen bei ihr zu eng wurde. Schnell konnte ich eine eigene Wohnung beziehen.

Heute stehe ich beruflich, als erfolgreicher Geschäftsführer eines Autohauses, wie privat, ich werde im Frühling heiraten, mit beiden Beinen im Leben. Mit dem Bachstei stehe ich immer noch im Kontakt, und es ist mir ein Bedürfnis, etwas zurückzugeben. So konnte vor einiger Zeit ein Jugendlicher aus dem Bachstei eine Schnupperlehre in meinem Betrieb absolvieren, und ausserdem bin ich Mitglied des Vereins geworden. Ich denke gerne an meine Zeit in der Wohngruppe zurück, und mitunter steigt dann der Wunsch in mir auf noch einmal für ein oder zwei Tage Jugendlicher in der Wohngruppe Bachstei zu sein.

Interview Volker Neumann mit Christof (38)

Christof

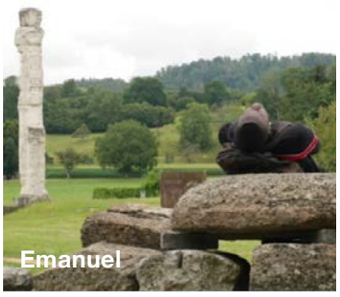
DIPLOMARBEIT HF AGOGIS

KULTURELLE & ÄSTHETISCHE BILDUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT: FOTOGRAFISCHE PROJEKTE MIT JUGENDLICHEN

Kulturelle Bildung für Alle. Was sehr einfach und griffig klingt, ist ein Prozess, welcher Zeit und Raum für die Entwicklung verlangt. Gemäss dem Leitfaden für kulturelle Bildung der UNESCO-Kommission sollte die kreative und kulturelle Entwicklung eine Grundfunktion von Bildung sein. „Kultur und Kunst sind unerlässliche Bestandteile einer umfassenden Bildung, die es jedem Einzelnen ermöglicht, sich voll zu entfalten. Kulturelle Bildung ist daher ein grundlegendes Menschenrecht, das für alle Lernenden gilt, einschliesslich für die oft von Bildung Ausgeschlossenen, wie EinwandererInnen, kulturelle Minderheiten und Menschen mit Behinderungen.“ (Deutsche UNESCO-Kommission 2006-2010, S. 17)

Raffi

Timo

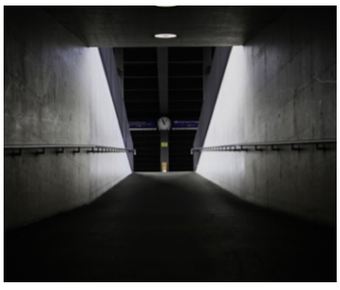

Emanuel

Cécile

Selbstportraits

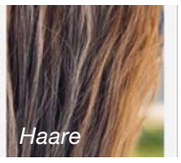
Im Sommerlager 2020 erstellten die Jugendlichen Selbstportraits. Es ging hier um eine ‚Selbstdarstellung der anderen Art‘, fern von ‚Insta-tauglichen‘ Bildern.

„Truly all photographs are self-portraits“ (vgl. Kemnitz 2007). Auch das Nicht-Sichtbare birgt eine Aussage über das Selbst.



Tagesstruktur

Gemeinsam planten Lucas und ich eine Sommerferienwoche als ‚Fotowoche‘. Er fotografierte intensiv und sehr fokussiert und investierte viel Zeit in die Bildbearbeitungen. (Themen: ‚mein Oerlikon‘, ‚Limmatwalk‘, Nachtaufnahmen, Zoo, Kirchen, Friedhöfe, Bildbearbeitung)



Fotoprojekt Idee: Phatthira

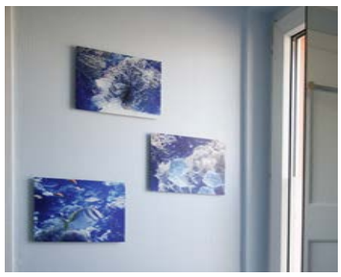
Fotoprojekte

In einem Fotovortrag zeigte ich den Jugendlichen verschiedene Sparten und Ausdrucksformen der Fotografie zur Inspiration. Im Anschluss brachten die Jugendlichen ihre eigenen Ideen auf Papier, welche sie dann fotografisch umsetzten.

Fotoprojekt Idee: Timo

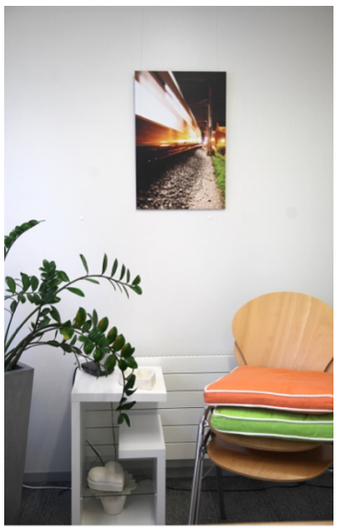
Museumsbesuch

Als Sonntagabend Aktivität besuchten wir das WOW Museum in Zürich, welches dazu einlädt, sich selber in den optischen Illusionen fotografisch zu inszenieren.

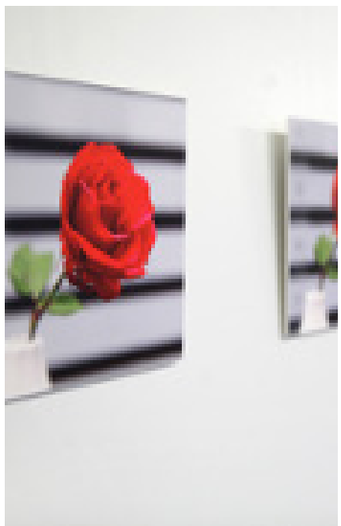


Zoo Besuch

Als Sonntagsaktivität planten wir einen Zoobesuch. In kleinen Gruppen zogen wir von Terrarien zu Gehegen, und die Jugendlichen fotografierten mit Spiegelreflexkameras und ihren Handys Tiere (und sich selbst). So entstanden viele lustige und spannende Tierfotos.



Fotoprojekt: Lucas (in der Bachstei Box montiert)



Fotoprojekt: Melisa (in der Bachstei Box montiert)

Bildmontage in diversen Räumlichkeiten im Bachstei

Zum Abschluss des praktischen Teils meiner Diplomarbeit wurden die Bilder der Jugendlichen professionell gedruckt und zieren nun diverse Räumlichkeiten im Haupthaus, in der Bachstei Box sowie im Atelier.

Diplomfeier im Volkshaus Zürich

Im Bild: meine Lerngruppe, v.l.n.r: Jonas Margies, Sara Toma, Dimitri Gmelin, Gesa Lüchinger, Denya Cantore

ZUKUNFTSTAG IM BACHSTEI

INTERVIEW MIT LORENZ

Was beinhaltet deiner Meinung nach die Arbeit als Sozialpädagog*in?

Er/sie schaut, dass die Jugendlichen ins Bett gehen und keinen ‘Scheiss’ machen, also nicht zu lange in den Ausgang und so.

Auch müssen die Sozis schauen, dass jede/r genug Geld bekommt.

Sie schauen, dass die Jugendlichen lernen, selbstständig zu werden (kochen und so).

Was ist dir am Abend im Bachstei besonders aufgefallen/was hat dich überrascht?

Die Jugendlichen im Bachstei haben unendliche Bildschirmzeit und sie bekommen manchmal ihr Tablet/Computer etc. nur, wenn sie ein Spiel spielen mit den Sozis. *(Anmerkung der Redaktion: das war ein Einzelfall ☺)*

Sie müssen kochen, aber bekommen auch recht viel Geld, 290 Fr. oder so.

Ich finde es recht komisch, dass alle wegen Corona nicht am Gruppentisch sitzen können und jede/r einzeln am Platz sitzt.

Wie war der Ablauf?

Etwa um 17 Uhr kamen die Jugendlichen gestaffelt in den Bachstei und die Sozis machten eine Übergabe. Da erzählt ein Sozi dem/der anderen, was passiert ist seit ihrem/seinen letzten Dienst.

Im Büro nach der Übergabe wird auch das Geld gezählt. Dann holen die Jugendlichen ihren Schlüssel im Büro ab und dürfen am Handy sein oder Magazine durchstöbern. Eine/r der Jugendlichen hat Küchendienst und muss das Abendessen vorbereiten. Wenn dann alle da sind, ruft ein Sozi den anderen Jugendlichen, dass es Essen gibt. (Manchmal kommt jemand später, er/sie kann dann selber essen).

Was hast du erlebt und gemacht?

Ich war bei der Übergabe dabei. Ich musste ein Formular wegen Datenschutz unterschreiben. Danach habe ich Bravo gelesen und dann gab es schon bald ‘Znacht’. Ich fand das Essen – selbstgemachte Hamburger – sehr fein.

Nach dem Essen habe ich den Jugendlichen zugesehen, wie sie am Handy spielten.

Auch haben wir Rätsel gelöst, die die Sozis gestellt haben, und ein Spiel gespielt.

Ich durfte die Playstation anschalten, doch leider war der TV kaputt, weil jemand Fussball gespielt hatte und der Ball das Display kaputt gemacht hat; man sieht, wo der Ball eingeschlagen ist.

Dann musste ich schon schlafen gehen. Ich durfte im Bachstei übernachten! Im Zimmer war es kalt, aber zum Glück hatte ich einen guten Schlafsack dabei.

Am Morgen standen alle zu sehr unterschiedlichen Zeiten auf, +/- 2 Stunden. Ich habe ‘Müesli’ gefrühstückt und bin dann alleine auf den Bus nach Pfäffikon, um zur Schule zu gehen.

Lolo, 10-jährig

VON NACHBARN ZU MITARBEITENDEN

WIR STELLEN UNS VOR

Seit kurzem bin ich zu 50% als Springerin in der Jugend-Wohngruppe Bachstei angestellt.

Meine Anstellungen als Betreuerin in der Asylorganisation in zwei Durchgangszentren (Krieg im Balkan), 22 Jahre in der Pflege/Hauswirtschaft in diversen Heimen/Spitex, bedeuteten immer «nah am Menschen/seinem Schicksal zu sein». Davon war ich immer wieder tief berührt, gefordert und glücklich.

Nun sehr gespannt, ein Sprung zu den quicklebendigen jungen Menschen, die neue Herausforderung macht mich neugierig und ich freue mich auf die anspruchsvolle Weiterreise mit Menschen auf dem Weg ins eigenständige Leben.

Ich freue mich auf die Mitarbeit in diesem wundervollen Team.

Eva Schaerer

Ich komme aus Kosova. Habe in Pristina Biologie studiert. Bin vor dem Krieg 1997 in die Schweiz gekommen.

In Kosova habe ich drei erwachsene Kinder. Seither bin ich als Elektroinstallateur tätig.

Seit einigen Jahren bin ich im Bachstei für die Pflege der Umgebung / Reparaturen zuständig. So wurde gestalterisch einiges umgesetzt.

Die bereits einige Jahre Mitarbeit als Aussen-Mitgestalter bereitet mir Freude und Zufriedenheit.

Ich bin an Kunst sehr interessiert, mit Holz und Stein bin ich in der freien Zeit gestalterisch tätig.

Dan Mulaj

TEAMTAG

KONZEPTARBEIT AUF DEM HOF NARR

DAS BACHSTEI-TEAM

Diana Schär
Psychologin und Pflegefachfrau
90%, im Team seit 1994
Institutionsleitung seit 2004

Eva Schär
Sozialpädagogische Springerin und medizinische Masseurin
50%, im Team seit 2022

Arun Müller
Co-Präsidium seit 2021
Leiter Gesellschaft Wangen-Brütisellen
Im Vorstand seit 2018

Volker Neumann
Diplompädagoge und Familientherapeut
100%, im Team seit 1991
Vertretung Leitung seit 2005

Manuela Leone
Sozialpädagogische Aushilfe und Gestaltungspädagogin
Im Team seit 2014

Christina Zbinden
Co-Präsidium seit 2021, Pensionierte Berufsberaterin
Im Vorstand seit 2020

Roman Weber
Sozialpädagoge und Erlebnispädagoge
85%, im Team seit 1997

Sophie Papastergios
Sozialpädagogin und Goldschmiedin
Im Team seit 2018
20% Support seit 2021

Walter Strucken
Beisitzer, ehemaliger Vereinspräsident
Pensionierter Sozialarbeiter
Im Vorstand seit 1978

Daniela Curiger Rey
Sozialpädagogin und Psychologin
95%, im Team seit 2006
mit Unterbruch

Luca Chavez
Vorpraktikant und Kunsthändler
60%, im Team von 2020–2021

Wolf Reukauf
Beisitzer
Pensionierter Heilpädagoge/Psychologe und Psychotherapeut
Im Vorstand seit 2007

Daniel Hofstetter
Sozialpädagoge und Webdesigner
80%, im Team seit 2014

Jeannette Glaus
Dipl. Lerntherapeutin
Wöchentlicher Lernabend
Im Team von 2015–2021

Rolf Graf
Quästor
Pensionierter Buchhalter und Controller
Im Vorstand seit 2019

Gesa Lüchinger
Sozialpädagogin und Fotografin
75%, im Team seit 2016

Ramize Tahiri
Raumpflege
4 Stunden/Woche
Mitarbeit seit 2003

Anna Braun
Beisitzerin
Rechtsanwältin
Im Vorstand seit 2021

Angelo Sansone
Sozialpädagoge und Filmemacher
40–60%, im Team seit 2017

Dan Mulaj
Gartenwartung
10%, Mitarbeit seit 2014

Monika Baumgartner
Beisitzerin
Fachlehrerin Textiles Werken
Im Vorstand seit 2021

Miriam Imbach
Sozialpädagogin und Naturliebhaberin
50 – 90%, im Team von 2020–2021

Willi Zimmermann
Buchhalter und Controller
Im Team seit 2009

GESCHÄFTSBERICHT

Betriebsrechnung 01.01. bis 31.12.	**Rechnung 2020** / CHF	**Rechnung 2021** / CHF
Kostgelder	822'960.00	700'200.88
Betriebsbeiträge Bundesamt für Justiz	181'102.00	148'504.00
Kantonsbeiträge	229'202.60	382'510.97
Diverser Ertrag	21'537.73	17'975.00
Total Betriebsertrag	1'254'802.33	1'249'190.85
Personalaufwand	1'001'243.98	1'005'937.45
Unterhalt und Reparaturen	18'244.57	14'280.20
Aufwand Anlagennutzung	93'777.75	96'549.80
Haushaltskosten	83'871.98	76'801.06
Sachversicherungen	1'729.25	2'083.60
Verwaltungsaufwand	60'540.50	58'034.09
Total Betriebsaufwand	1'259'408.03	1'253'686.20
Betriebliches Ergebnis vor Spenden	-4'605.70	-4'495.35
Ertrag aus Spenden/Mitgliederbeiträge	2'220.00	1'900.00
Zweckgebundene Verwendung Spendenfonds	-2'220.00	-1'900.00
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	-4'605.70	-4'495.35
Finanzertrag	4'917.55	4'917.50
Finanzaufwand	-311.85	-422.15
Betriebliches Ergebnis nach Finanzerfolg	0.00	0.00
Die Nettotageskosten betrugen	325.52	411.68
Die Nettotageskosten Progressionsplätze betrugen	186.01	185.25

Bilanz per 31. 12.	31.12.20 / CHF	31.12.21 / CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	282'034.94	79'207.18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93'395.50	128'297.07
Aktive Rechnungsabgrenzung	37'581.10	173'587.45
Total Umlaufvermögen	413'011.54	381'091.70
Finanzanlagen	317'000.00	317'000.00
Mobiliar und Einrichtungen	1'500.00	0.00
Total Anlagevermögen	318'500.00	317'000.00
Total Aktiven	**731'511.54**	**698'091.70**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44'404.55	10'260.91
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'961.10	7'727.25
Passive Rechnungsabgrenzung	18'396.15	16'453.80
Total kurzfristiges Fremdkapital	69'761.80	34'441.96
Langfristige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten	250'000.00	250'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	250'000.00	250'000.00
Total Fremdkapital	319'761.80	284'441.96
Fonds Spenden und Mitgliederbeiträge	52'521.50	54'421.50
Eigenkapital	309'000.00	309'000.00
Schwankungsfonds	50'228.24	50'228.24
Total Eigenkapital	411'749.74	413'649.74
Total Passiven	**731'511.54**	**698'091.70**

Die Jahresrechnung 2021 wurde von den Revisoren geprüft und ohne Einschränkungen zur Annahme empfohlen

Inhalte & Fotos
Bachstei-Team
Layout
Tim Osterwalder
Druck
Druckerei
Zimmermann GmbH